

Fachaufenthalt an der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften der Universität Salzburg

Ruth Katzenberger, Bibliotheksreferendarin an der Universitätsbibliothek Passau

1. Einleitung
2. Die Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften der Universität Salzburg: Geschichte und Struktur
 - a) Von den Institutsbibliotheken zur Fakultätsbibliothek
 - b) Struktur der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften
 - aa) Personalstruktur
 - bb) Verhältnis zur Hauptbibliothek
3. Bestandsaufbau
4. Tausch
5. Meine Zeit als Praktikantin
6. Fazit

1. Einleitung

Als Bibliotheksreferendarin verbrachte ich mein berufspraktisches Jahr an der Universitätsbibliothek Passau. Als ich diese Stelle im Oktober 2009 antrat, hatte ich bereits den Entschluss gefasst, ein Auslandspraktikum zu absolvieren, war mir über das Ziel des Fachaufenthaltes jedoch noch nicht im Klaren. Fest stand aber, dass ich eine Bibliothek kennenlernen wollte, die in ihrer Ausgangssituation derjenigen der Teilbibliothek Rechtswissenschaften an der Universitätsbibliothek Passau ähneln sollte, um so einen direkten Vergleich zwischen einer in- und ausländischen Bibliothek ziehen zu können.

Als mir meine Ausbildungsleiterin, Frau Anita Kellermann, dann die Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg vorschlug, war die Entscheidung schließlich auch schnell für einen Aufenthalt in Salzburg gefallen. Ausschlaggebend hierfür waren einerseits die Ähnlichkeiten in bibliotheksspezifischer Sicht: Zum einen ist die Bestandsgröße

beider Bibliotheken vergleichbar, zum anderen beherbergen beide Bibliotheken ihren Bestand nicht unter einem Dach, sondern an zwei räumlich getrennten Standorten. Andererseits ähneln sich das österreichische und deutsche Recht in wesentlichen Punkten, so dass sich aus meiner Sicht insbesondere in Hinblick auf Fragen des Erwerbungsprofils und der Aufstellungssystematik konkrete Vergleiche anbieten.

Mein Vorhaben fand nicht nur Unterstützung bei meiner Ausbildungsleiterin und dem Direktor der Universitätsbibliothek Passau, Herrn Dr. Steffen Wawra, der Leiterin der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften der Universitätsbibliothek Salzburg, Frau Mag. Renate Schönmayr, sondern wurde zudem durch ein Stipendium von BI-International gefördert, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte. Durch diese freundliche Förderung von BI-International war es mir möglich, vom 30.08.2010 bis zum 15.09.2010 ein zweieinhalbwöchiges Praktikum an der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften der Universität Salzburg anzutreten.

2. Die Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften der Universität Salzburg: Geschichte¹ und Struktur

a) Von den Institutsbibliotheken zur Fakultätsbibliothek

Von der Gründung der Universität Salzburg im Jahre 1622 durch Erzbischof Paris Graf Lodron sollten 370 Jahre vergehen bis die Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften im Jahre 1992 eröffnet wurde. Während bereits 1965 die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät Salzburg konstituiert wurde, sollten die einzelnen Institutsbibliotheken erst 1992 in der Fakultätsbibliothek im sogenannten Toskanatrakt der ehemaligen erzbischöflichen Residenz zusammengeführt werden. 1993 wurde dann der zweite Standort der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften im Firmiam-Salm-Haus bezogen. Die Fakultätsbibliothek wurde als Präsenzbibliothek mit Freihandaufstellung ausgestaltet. Gesammelt wird Literatur zur gesamten Rechtswissenschaft in Österreich. Ebenso beinhaltet die Fakultätsbibliothek umfangreiche Bestände zum deutschen und schweizerischen Recht, zur Rechtsvergleichung sowie zu den Wirtschaftswissenschaften.

¹ Ein Überblick zur Geschichte der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften findet sich auf der Homepage der Fakultätsbibliothek, <http://www.ubs.sbg.ac.at/rw/allgemein/history.htm>, letzter Zugriff am 28.09.2010.

Die Zusammenfassung der einzelnen Institutsbibliotheken hat noch heute Auswirkungen auf die NutzerInnen der Fakultätsbibliothek: Deren einzelne, nicht einheitliche Aufstellungssystematiken wurden übernommen, so dass es dem ungeübten Nutzer mehr als schwer fällt, sich im unüberschaubar wirkenden „Aufstellungs-Dschungel“ zurecht zu finden. Diese nach Instituten gegliederte Fachgebietsaufstellung machte es mir anfangs leidlich schwer, mich zwischen den Regalen zu Recht zu finden. Hilfreich ist dabei auch nicht, dass innerhalb der einzelnen Systemstellen teilweise eine Numerus Currens Aufstellung, teilweise aber auch eine Cutterung erfolgt. Eine Orientierungshilfe bietet der auf jedem Stockwerk angebrachte Regal-Lageplan, den ich mehr als einmal zu Rate ziehen musste, um ans Ziel bzw. das gewünschte Buch zu gelangen. Nicht nur für die Studierenden hat diese Art der Aufstellung folgen: Die Mitarbeiter der Fakultätsbibliothek können keine Signaturen aus anderen Bibliotheken übernehmen, sondern müssen vielmehr jedes einzelne Medium in die auf den Außenstehenden zunächst undurchsichtigen, fakultätsbibliothekseigenen, individuellen Systematiken einordnen.

b) Struktur der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften

aa) Personalstruktur

Die Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften wird von Frau Mag. Renate Schönmayr geleitet. Ihr unterstellt sind die Abteilungen der Zeitschriftenverwaltung, Erwerbung/Katalogisierung und der Fernleihe, die insgesamt aus 17 Personen bestehen.

Ausnahmslos jedes Mitglied der einzelnen Abteilungen übernimmt mehrmals wöchentlich den Infodienst am Infopoint, wobei sowohl der Infopoint im Firmiam-Salm-Haus als auch im Toskanatrakt zugleich als Ausleihtheke fungiert, so dass an diesem Arbeitsplatz neben der Information und Auskunft die gesamte Ausleihe/Rückgabe sowie das Mahnverfahren bearbeitet wird. Mein Aufenthalt fiel in die Zeit der Sommerferien, sodass sich Anzahl der NutzerInnen zunächst in durchaus überschaubarem Rahmen bewegte. In den letzten Tagen meines Praktikums sollte sich dieser Eindruck revidieren, da sich die Zahl der aus den Ferien zurückkehrenden StudentInnen deutlich steigerte, so dass ich einen kleinen Eindruck davon bekommen konnte, welche Flut an Anfragen die MitarbeiterInnen an der Infotheke während des Semesters zu bewältigen haben.

Nicht nur im Rahmen des Infodienstes ist jeder Mitarbeiter gefragt: In der Erwerbungs-/Katalogisierungsabteilung ist jedem Teammitglied ein Rechtsgebiet zugewiesen, das es eigenständig bearbeitet, d.h. neben der Titelaufnahme findet hier auch die Verschlagwortung durch das für das jeweilige Rechtsgebiet zuständige Teammitglied statt.

Die Mitarbeiter der Fakultätsbibliothek sind also nicht auf einen einzigen Arbeitsbereich bzw. Arbeitsschritt beschränkt, sondern flexibel und vor allem vielseitig einsetzbar.

bb) Verhältnis zur Hauptbibliothek

Die Fakultätsbibliothek hat gegenüber der Hauptbibliothek der Universität Salzburg einen relativ autarken Charakter. Dies zeigt sich insbesondere bei der Zeitschriftenverwaltung und Fernleihe.

Die Zeitschriftenverwaltung der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften findet gänzlich innerhalb der Fakultätsbibliothek statt. Dort wird unabhängig von der Hauptbibliothek die Bestellung, Katalogisierung und Rechnungsanweisung vorgenommen.

Ähnlich verhält es sich bei der Fernleihe. Die aktive Fernleihe, den Bestand der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften betreffend, wird komplett durch das Team der Fernleihe übernommen. Anfragen nehmender Bibliotheken werden durch die zuständigen Mitarbeiter innerhalb der Fakultätsbibliothek bearbeitet, bis schließlich das fragliche Buch per Post an seinen Bestimmungsort versandt wird. Die Hauptbibliothek ist an diesen Vorgängen nicht beteiligt.

Die passive Fernleihe wird hingegen allein in der Hauptbibliothek vorgenommen. NutzerInnen können über den ALEPH-WEB-OPAC die Fernleihe ansteuern. Ist dies einmal geschehen, wird jedoch kein Automatismus in Gang gesetzt. Vielmehr wird jede Anfrage von MitarbeiterInnen des Fernleihteams der Hauptbibliothek bearbeitet. Es wird stets zunächst bei denjenigen Bibliotheken um das entsprechende Medium gebeten, mit denen zum einen Vereinbarungen über portofreie Lieferungen bestehen, und deren Lieferzeit zum anderen erfahrungsgemäß am kürzesten ist. Für den Nutzer ist dieser Service nicht kostenlos: Bücher, die in Österreich besorgt werden, kosten 2 €, Bücher, die aus dem Ausland kommen, schlagen

mit 10 € zu Buche, für Kopien werden 5 € berechnet, wobei die Kosten ab der 21. Kopie nach dem tatsächlichen Aufwand verrechnet werden.

3. Bestandsaufbau

Erworben werden für die Fakultätsbibliothek grundsätzlich nur diejenigen Medien, die von den ProfessorInnen gewünscht werden. Hierzu werden in regelmäßigen Abständen Erwerbungslisten an die Bibliothek geleitet. Der Bestand der Fakultätsbibliothek fußt demnach allein auf den in ihr aufgegangenen Institutsbibliotheken sowie den Erwerbungs Wünschen der Lehrenden.

Eine Literaturlauswahl durch die Bibliothek findet nur im Rahmen der Lehrbuch- und Kommentarsammlung statt, für deren Aufbau und Pflege die Fakultätsbibliothek über einen eigenen Etat verfügt. Darüber hinaus wird in kleinerem Rahmen für die Hauptbibliothek juristische Grundlagenliteratur angeschafft.

4. Tausch

Promovierende müssen ihre abgeschlossene Dissertation – in nicht so hoher Stückzahl wie in Deutschland – in gebundener sowie in elektronischer Form an der Universität Salzburg einreichen.² (Die Darreichung in elektronischer Form wird gefordert, da jede Dissertation mittels einer speziellen Software einer Plagiatsprüfung unterzogen wird). Insofern entfällt ein Dissertationen-Tausch mit anderen Universitätsbibliotheken.

Trotz der von deutschen Universitäten abweichenden Dissertationenabgaberegulung spielt auch in Österreich der Tausch keine untergeordnete Rolle. Nach dem Österreichischen Mediengesetz sind von jedem Druckwerk, das in Österreich verlegt wird oder erscheint, an die Österreichische Nationalbibliothek im Falle periodischer Druckwerke je vier Exemplare, im Falle sonstiger Druckwerke je zwei Exemplare abzuliefern, vgl. § 43 Abs. 1. Darüber hinaus sind an die durch Verordnung zu bestimmenden Universitäts-, Studien- oder Landesbibliotheken ebenfalls Exemplare abzuliefern. Für das Bundesland Salzburg bedeutet dies, dass an

² Vgl. <http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/1273283.HTM>, letzter Zugriff am 28.09.2010.

die Universitätsbibliothek Salzburg bei periodischen Druckwerken je drei Exemplare, bei sonstigen Druckwerken je zwei Exemplare abzuliefern sind.

Die Tauschstelle ist in der Hauptbibliothek angesiedelt, so dass die Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften an den Tauschvorgängen nicht beteiligt ist. In der Hauptbibliothek werden dann Teile der Pflichtexemplare für den Tausch bestimmt und teilweise an feste Tauschpartner, auf Anfrage oder mittels Tauschlisten an andere Bibliotheken verschickt, wobei stets ein Exemplar im Besitz der Universitätsbibliothek verbleibt. In diesem Sinne geht die Aufgabe der Universitätsbibliothek Salzburg über diejenige einer klassischen Universitätsbibliothek hinaus.

5. Meine Zeit als Praktikantin

Während der zweieinhalb Wochen, die ich an der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften verbringen durfte, wurde mir durch das Team der Fakultätsbibliothek ein Überblick über alle anfallenden Arbeiten zu Teil.

Ich war jeder Abteilung für einige Tage zugeteilt. Die Mitarbeiter der einzelnen Abteilungen nahmen sich viel Zeit, um mir zunächst in ausführlichen Gesprächen ihre Aufgaben zu erklären, und auch alle, sich dabei ergebenden Fragen zu beantworten. Anschließend wurde ich direkt in die Teamarbeit mit eingebunden, so dass ich z.B. Zeitschriftenhefte katalogisierte, den Infopoint mit besetzte, um dort Bücher zu verbuchen und nach bestem Wissen und Gewissen Auskünfte erteilte sowie einen Blick auf die Rara-Bestände werfen durfte.

Auch an den wöchentlichen Teamsitzungen nahm ich teil, so dass ich über die täglich anfallenden Aufgaben hinaus einen Einblick in anfallende Projekte gewinnen konnte, wie z.B. den Dublettenverkauf, der unter dem Motto „Wir müssen Platz schaffen...“ stattfindet³. Frau Mag. Schönmayr erklärte mir ausführlich die organisatorische Vorbereitung dieses Projekts und nahm mich zu den Verkaufszeiten mit in den „Dublettenkeller“, einem abgetrennten, öffentlich nicht zugänglichen Bereich. Ich war mehr als überrascht, welcher Ansturm an Studierenden und Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in den Dublettenkeller geführt werden

³ http://www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=147,1521759&_dad=portal&_schema=PORTAL, letzter Zugriff am 28.09.2010.

musste, die dort schließlich zahlreiche Bücher gekauft haben. Besonders verwundert hat mich, dass auch aus rechtlicher Sicht stark veraltete Literatur reißenden Absatz fand.

Als besonders interessant und lehrreich empfand ich die Gespräche mit dem Fachreferenten der Fakultätsbibliothek, Dr. Roland Robwein, der mir nicht nur die österreichischen Rechtsdatenbanken näher brachte, sondern auch Auskunft zum österreichischen Urheberrecht und zahlreichen anderen österreichischen Rechtsgebieten geben konnte. Auch in Hinblick auf das Thema der Vermittlung von Informationskompetenz an der Fakultätsbibliothek oder die Arbeiten der österreichischen AG RVK wurden meine Kenntnisse bereichert.

6. Fazit

Ich habe meine Zeit an der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften der Universität Salzburg als große Bereicherung erlebt. Auch wenn ich anfangs davon ausging, dass die Unterschiede zwischen einer deutschen und österreichischen rechtswissenschaftlichen Bibliothek nicht all zu groß sein können, so wurde ich doch eines Besseren belehrt: Nicht nur das Studium der Rechtswissenschaften ist in Österreich anders aufgebaut als dasjenige in Deutschland, auch die Abläufe innerhalb der Bibliotheken sind keinesfalls die gleichen.

Als besonders stark habe ich den Einfluss der rechtswissenschaftlichen Fakultät empfunden, die letztlich – abgesehen von der Lehrbuch- und Kommentarsammlung und einem rechtswissenschaftlichen Bestand in der Hauptbibliothek – gänzlich über den Bestand der Fakultätsbibliothek bestimmt. Darüber hinaus werden Datenbankschulungen für die Studierende der Rechtswissenschaften nicht von der Bibliothek durchgeführt, sondern finden im Rahmen verpflichtender, universitärer Kurse statt, werden also von Lehrenden der juristischen Fakultät angeboten und vorgenommen.

Ausnehmend positiv habe ich die Personalpolitik erlebt, die einen weitgehend flexiblen Einsatz der MitarbeiterInnen vorsieht, so dass diese nicht nur innerhalb eines Arbeitsbereichs kompetent sind. Dies gilt insbesondere für den Einsatz an den Infopoints.

Neben zahlreichen Unterschieden bestehen natürlich auch viele Gemeinsamkeiten. Insbesondere den in Bibliotheken allgegenwärtige Platzmangel kennt auch das Team der Fakul-

tätsbibliothek für Rechtswissenschaften. Einen Blick auf die Organisation groß angelegter Umräum-Aktionen zu werfen, war an dieser Stelle sehr lohnend.

Die Zeit meines Praktikums war in meinen Augen mehr als gelungen. Ich wurde während meines Praktikums hervorragend betreut, was sich schon an dem strukturierten Praktikumsplan zeigte, der noch genug Raum für meine individuellen Wünsche ließ, wie z.B. einen Besuch in der Fernleih- und Tauschstelle der Hauptbibliothek.

So konnte ich nicht nur viele neue Erkenntnisse das österreichische Recht und Bibliothekssystem betreffend erlangen, sondern durfte auch viele nette österreichische KollegInnen kennenlernen, die sich allesamt sehr viel Zeit für mich und meine zahlreichen Fragen genommen haben.

Ich werde also viele Anregungen und schöne Erinnerungen an meine Zeit in Salzburg in meine weitere Referendarausbildung mitnehmen. Hierfür sei nochmals ganz herzlich dem gesamten Team der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften der Universität Salzburg gedankt!